



Maientags- konzert

Pfingstsonntag, den 20. Mai 2018, 20 Uhr
Peterskirche Vaihingen

Programm

Arthur Foote
(1853 - 1937)

Serenade in E-Dur
Praeludium – Allegro comodo
Air – Adagio ma non troppo
Gavotte – Allegro deciso

Leoš Janáček
(1854 – 1928)

Idyla
Andante
Allegro
Moderato

* * * * *

20 Min. Pause mit Erfrischungsgetränken

* * * * *

Klaus Kusserow
(*1975)

Concertino mit A
Hommage à Johann Sebastian Bach
Hommage à Salvador Dali
Hommage à Steve Morse
**Uraufführung für Gitarre solo
und Orchester**

Solist: Klaus Kusserow

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756 - 1791)

Sinfonie D-Dur
nach der Klaviersonate KV 123a
Allegro
Andante
Allegro

Moderation: Iris van Bergen

Leitung: **Uwe Werner**

Ausführende:

Musikalischer Leiter: Uwe Werner

Violine 1

Jordan Breschkow – *Konzertmeister*

Dr. Karl-Heinz Hägele

Yuki Stölzle

Isolde Häberle

Dr. Monika Dreher

Elke Friedrichsen

Ute Simmler

Violine 2

Jaroslav Stastny*)

Dr. Jörg Schweikhardt

Dagmar Hägele

Dieter Häberle

Christine Seckler

Klaus Zeuner

Viola

Dr. Ulrike Marx

Eugen Wurst

Dr. Helmut Schwarz

Iris van Bergen

Steffi Dreher

Violoncello/Kontrabass

Hiltrud Batsch

Adelheid Eckhardt

Dr. Sibylle Ditlevsen

Ulrike Häberle-Setzer

Eva Sarah Meier

Heinz Streicher (Kb)

Oboe

Vladimir Malli *)

Sarah Wenzel *)

*) *Aushilfen*

Arthur William Foote wurde am 5. März 1853 in Salem (Massachusetts) geboren. Er studierte an der Harvard University u.a. Komposition, war Organist an der First Unitarian Church in Boston, lehrte Klavier am New England Conservatory in Boston und war Präsident der American Guild of Organists.

Seine Musik, gleichsam nobel und raffiniert, entsprach dem in Boston vorherrschenden Geschmack des ausgehenden 19. Jahrhunderts. In seinen kammermusikalischen Werken ist mitunter der Einfluss von J. Brahms, F. Liszt und R. Wagner spürbar.

A. Foote starb am 8. April 1937 in Boston.

Aus der aus fünf Sätzen bestehenden **Serenade in E-Dur** (Praeludium, Air, Intermezzo, Romanze und Gavotte) hat das Kammerorchester Vaihingen die Sätze Praeludium, Air und Gavotte ausgesucht, die sich bereits im frühen 17. Jahrhundert großer Beliebtheit erfreuten.

Ursprünglich bezeichnet das Praeludium (Vorspiel, Eröffnung) eine einsätzig, im freien Stil gearbeitete und vorwiegend für Tasteninstrumente gearbeitete Komposition. Ausnahmsweise hat A. Foote das Praeludium als Satzbezeichnung in seine Serenade E-Dur eingegliedert, mit dem das Konzert in romantischem, festlich-heiteren $\frac{3}{4}$ -Takt eröffnet wird.

Das Air entstand aus der Lautenmusik des 16. Jahrhunderts und war eine vokale oder instrumentale Melodie, weltlich oder geistlich, begleitet oder unbegleitet, die für sich allein stehen oder in eine größere, mehrere Sätze umfassende Komposition, meist eine Suite, eingegliedert sein konnte. Im 18. Jahrhundert entwickelten sich kompliziertere Formen, ohne jedoch den einheitlichen Charakter einzubüßen. Seit Ende des 19. Jahrhunderts vermischte sich das Air in der dramatischen Musik mit dem Rezitativ und wies keinerlei feste Form mehr auf.

Footes Air beginnt mit einem lieblichen Dialog zwischen Celli und den Violinen, der sich bis in die höchsten Lagen steigert und mit süßer, melancholischer Melodie endet.

Die Gavotte ist ein ursprünglich ländlicher Tanz und bis heute im Baskischen und in der Bretagne verbreitet. Ab dem 17. Jahrhundert hat sich die Gavotte in der Hofmusik etabliert, wurde oft in einer Suite als Zwischenmusik in die Reihe der vier Standardtänze zwischen Sarabande und Gigue eingeschoben. Während die Gavotte zur Zeit der Wiener Klassik und Romantik eher als antiquiert betrachtet wurde, gelangte sie seit dem Jugendstil und in der Neoklassik der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts in der Kunstmusik zu einer programmatischen Nachblüte.

Footes Gavotte zeigt sich tänzerisch galant mit sehr eingänglichem melodischem Wechselspiel der einzelnen Instrumente im Zwischenteil. Interessant die wechselnde Tonalität von Renaissance und Neoromantik, die dem Stück seinen ganz besonderen Reiz verleiht.

Leoš Janáček wurde am 3. Juli 1854 im tschechischen Hukvaldy nahe der polnischen Grenze geboren. Im Alter von 10 Jahren begann er seine musikalischen Studien in einem Kloster in Brünn. 8 Jahre später übernahm er dort das Lehramt. Zur Vervollständigung seiner musikalischen Kenntnisse reiste er für ein Jahr nach Prag und kehrte 1876 als Leiter der Brünner Philharmonie zurück. Ab diesem Zeitpunkt begann er zu komponieren. Er verließ ein weiteres Mal Brünn für weitere Studien in Orgel, Klavier und Komposition in Leipzig und Wien. Abermals zurückgekehrt blieb er für den Rest seines Lebens in Brünn, gründete am Konservatorium eine Orgelschule und schrieb die Musik, die ihn berühmt gemacht hat. Janáček starb im August 1928.

Kaum 14 Jahre Altersunterschied liegen zwischen den Kompositionen Dvořáks und Janáčeks. Beide waren der Idee der Verbreitung böhmisch-folkloristischer Elemente durch ihre Musik zutiefst verpflichtet und doch waren ihre Ideen ganz und gar verschieden. Einige der besten Werke Dvořáks entstanden vor seinem 35. Lebensjahr, Janáčeks Komponistenlaufbahn begann erst ab diesem Alter. Bei Dvořák strömen die Melodien wie von selbst, Janáček hingegen war im rein Melodischen eher sparsam und wählerisch.

Und doch ist der Einfluss Dvořáks in Janáčeks kompositorischem Schaffen bemerkenswert.

Bemerkenswert ist auch das Ausmaß von Janáčeks Anleihen bei Dvořák in der **Idyla**, seinem zweiten großen Werk für Streichorchester, das er zwischen dem 31. Juli und 29. August 1878 im bayrischen Öttingen während eines Besuchs bei dem damaligen großen deutschen Orgelbauer Georg Friedrich Steinmeyer als fünfsätziges Urfassung komponierte und die noch im selben Jahr am 15. Dezember in Brünn unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt wurde und sogar mit Dvořák im Publikum. Bis 1880 erhielt das Werk zwei weitere Sätze.

Drei Sätze, Nr. I, II und VII hat das Kammerorchester Vaihingen für das Maientagskonzert einstudiert. Während in den beiden ersten Sätzen der Einfluss Dvořáks deutlich vernehmbar ist, sind in den Melodien des VII. Satzes nur Spuren Dvořáks zu hören und eher die kontrapunktische Schrift Händels wahrzunehmen.



Klaus Kusserow ist einer der vielseitigsten Gitarristen seiner Generation.

Obwohl er sich in nahezu jeder Stilrichtung zuhause fühlt, hegt er doch einerseits eine besondere Vorliebe für Barockmusik, andererseits für die Musik des 20. bzw. 21. Jahrhunderts, hier insbesondere für lateinamerikanische Musik.

Klaus Kusserow konzertiert regelmäßig solo und im 1994 von ihm gegründeten „Duo Elethesia“ mit Violine bzw. Gesang. Daneben tritt er auch immer wieder in Kombinationen mit Querflöte, Klavier oder mit Orchester auf. Die Konzerte für Gitarre und Orchester von Vivaldi und Carulli gehören ebenso zu seinem Repertoire wie das berühmte *Concierto de Aranjuez* von Joaquin Rodrigo.

Im Mai 2009 trat er mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz auf der Insel Mainau als Solist in dem Gedenkkonzert für die Gräfin Sonja Bernadotte in Gegenwart der schwedischen Königin Silvia und der Kronprinzessin Victoria auf. Auch spielte Klaus Kusserow für den Bayrischen Rundfunk.

Klaus Kusserow studierte an der Musikhochschule Karlsruhe bei Andreas von Wangenheim, später an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Johannes Monno, bei dem er im Februar 07 sein Studium mit dem Musiker Diplom beendete.

Meisterkurse bei Manuel Barrueco (Cuba), Sérgio und Odair Assad (Brasilien), David Russel (Schottland/Spanien), Carlo Marchione (Italien) u.a. gaben ihm nicht nur wertvolle technische und musikalische Impulse, sondern verhalfen ihm auch zu einem besseren Verständnis der Musik ihrer jeweiligen Heimat.

2001 gewann er einen 2. Preis beim 2. Europäischen Mandolinen- und Gitarrenfestival in Otzenhausen/Saarland. Außerdem war er Finalist der internationalen Wettbewerbe in Stuttgart (2005) und Vissani, Griechenland (2006).

Seit Mai 2002 wird Klaus Kusserow im Duo Elethesia von „Yehudi Menuhin, Live Music Now“ gefördert. Seit Februar 2005 ebenfalls als Solist.

Besonders am Herzen liegt dem Gitarristen die musikalische Begleitung von Menschen, die mit dem Thema Abschied und Tod konfrontiert sind. So ist es immer wieder bewegend, wie sich im Rahmen von Beerdigungen, Gedenkfeiern oder im Hospiz die heilende und tröstende Kraft der Gitarrenmusik entfaltet.

Dem Kammerorchester Vaihingen ist es eine Ehre, das eigens für das Orchester komponierte Werk „**Concertino mit A**“ beim Maientagskonzert uraufführen zu dürfen. Das Werk ist eine Hommage an *die* bedeutenden Künstler ihrer Zeit:

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750), der wohl wie kein anderer aus der Zeit vor der Klassik mit Formenreichtum und Ausdruckskraft die Musik nachhaltig prägte;
Salvador Dali (1904 – 1989), Hauptvertreter des Surrealismus und einer der bekanntesten Maler des 20. Jahrhunderts;
Steve Morse (*1954), amerikanischer Ausnahmemusiker und Gitarrist u. a. der Band „Deep Purple“.

Klaus Kusserow hat es geschickt verstanden, diesen Persönlichkeiten mit seiner Komposition und vor allem seinem virtuosen Gitarrenspiel musikalisch die Ehre zu erweisen.

Wolfgang Amadeus Mozart wurde am 27. Januar 1756 in Salzburg geboren. Mozart, bekannt als „Wunderkind“ und einer der berühmtesten Komponisten der Welt, erlernte bereits mit 3 Jahren das Klavierspiel und wenig später auch das Geigenspiel. Mit sechs Jahren hatte Mozart bereits sein erstes eigenes Werk komponiert und trat das erste Mal öffentlich in Salzburg auf. Von nun an war die Familie fast ständig auf Reisen, die sie über Deutschland, Belgien und Frankreich nach London und später dreimal nach Italien führte. Der kleine Wolfgang spielte zusammen mit seiner fünf Jahre älteren Schwester Maria Anna - dem Nannerl - an fast allen europäischen Fürstenhöfen. Bereits mit 13 Jahren wurde er Konzertmeister der Salzburger Hofmusik und 3 Jahre später als Hoforganist in den Salzburger Hofdienst aufgenommen wo er eine Anstellung als Komponist erhielt.

Nach Streitigkeiten mit dem neuen Erzbischof von Salzburg wurde Mozart zusammen mit seinem Vater im August 1777 aus dem Hofdienst entlassen. Danach versuchte Mozart in Wien, das für sein "Metier der beste Ort von der Welt" zu sein schien, als freischaffender Künstler Fuß zu fassen. Seinen Lebensunterhalt finanzierte er sich überwiegend als Opernkomponist, als Klaviervirtuose mit eigenen Kompositionen und als Lehrer. Mit seinen großen Erfolgen erzielte er einen relativ hohen Verdienst, dennoch reichte das Geld nicht für seinen aufwendigen Lebensstil.

Mozart starb nach schwerer Krankheit am 5. Dezember 1791 in Wien und wurde in einem einfachen allgemeinen Grab beigesetzt.

Sein kompositorisches Werk umfasst 626 Werke; für ein so kurzes Leben eine ungeheuere Leistung.

Die **Sinfonie D-Dur** ist eine Bearbeitung der ersten von Mozart nachweisbaren Klaviersonate zu vier Händen. Sie entstand im Jahr 1772. Das variantenreiche Jugendwerk zeigt sich höchst inspiriert und von handwerklichem Können, das auch in der vorliegenden Bearbeitung für Orchester nichts an Spritzigkeit eingebüßt hat.

Das Allegro scheint mit großer Spiellaune geschrieben zu sein, das Andante anmutig und graziös verziert. Ein temperamentvolles Allegro beendet das Stück.

Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V.

Das Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V. ist ein Streichorchester, in dem – mit Ausnahme des professionellen musikalischen Leiters sowie des Konzertmeisters – musikbegeisterte Laien aller Altersstufen zusammen musizieren.

Als reines Streichorchester liegt unser Schwerpunkt auf dem Erarbeiten kammermusikalischer Werke. Aber auch sinfonische Werke der Romantik und Solokonzerte mit verschiedenen Besetzungen gehören zu unserem Repertoire. Wenn möglich, werden Solostimmen aus den eigenen Reihen besetzt.

Das Ergebnis unserer Probenarbeit präsentieren wir zweimal im Jahr der Vaihinger Bevölkerung: beim traditionellen Maientagskonzert und beim Neujahrskonzert.

Mit unserem kleinen Ensemble „Vaihinger Saitenspiel“ bieten wir auf Anfrage gerne auch musikalische Umrahmungen für verschiedene feierliche Anlässe.

Mitstreicher gesucht

Stets willkommen sind bei uns musikbegeisterte jugendliche und erwachsene Mitspieler, die schon erste Orchestererfahrungen gesammelt haben oder nach längerer Pause einen Wiedereinstieg wagen möchten.

Voraussetzung für das ständige Mitwirken im Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V. ist die Mitgliedschaft im Verein.

Haben wir Sie neugierig gemacht?

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:

Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V.
Tel. 07042 3766167

Spendenkonto:

IBAN: DE60 6045 0050 0008 9464 41 - BIC: SOLADES1LBG

e-Mail:

kammerorchester-vaihingen@t-online.de

Internet:

www.kammerorchester-vaihingen.de